

04/2019 September–November



Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg

■ Naher Osten:
Bedrohte Glaubensminderheiten

Die Feste im Herbst als Sinnbilder von Lebenserfahrungen

Herbst – Zeit der bunten Blätter und der Flohbasare

Herbst – Zeit des warmen Lichtes und der Übergänge

Herbst – Zeit der kürzer werdenden Tage und der Abschiede

Diese durch die Natur geschenkte Stimmung nimmt unser Kirchenjahr auf. Nach dem Erntedankfest, einem durch Farben und Früchte geprägten frohen Fest Anfang Oktober, begegnen uns im November die Feiertage, die vor allem die Begrenztheit des Leben und die menschliche Verfasstheit ins Blickfeld rücken: So nehmen wir in Bayern an den katholischen Festen Allerheiligen und Allerseelen teil, an denen Christen die Gräber aufsuchen. Zwei Wochen später erinnern wir mit dem Volkstrauertag an die Grausamkeit vergangener und gegenwärtiger Kriege. Der evangelische Feiertag des Buß- und Bettages lädt uns ein, über uns selbst und über unsere Beziehung zum Mitmenschen und zu Gott nachzudenken und zu ändern, was zu ändern ist. Unser Kirchenjahr schließt mit dem Ewigkeitssonntag ab. Von hier schauen wir auf die vergangenen zwölf Monate und stellen den Sonntag in die Erinnerung an die Menschen, die wir im Laufe des Kirchenjahres verabschieden mussten. Wenn wir dann aus der Friedenskirche kommen, werden wir von Eltern des Kindergartens begrüßt, die ihre selbst gesteckten Adventskränze zum Verkauf anbieten und uns daran erinnern, dass bereits eine Woche später mit dem Ersten Advent ein neues Kirchenjahr beginnt.

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg
Redaktion dieser Ausgabe: Ingrid Keil,
Dr. Stefan Koch, Dr. Ernst Quester,
Verena von Guionneau, Manuela Pecoraro-Franken,
Birgit Reichenbacher (verantwortlich)
Gestaltung: Sonja Thomaier
Druck: Offprint Druckerei, München



Foto: Sonja Thomaier

Mit den zunehmenden Jahreskreisen im eigenen Leben werden mir auch die kirchlichen Feste im Herbst immer wichtiger. Ich empfinde sie als einen Rahmen, der mir hilft, selbst zur Ruhe zu kommen, zu sortieren, mir zu vergegenwärtigen, wie begrenzt, gefährdet und zerbrechlich das Leben ist. Und mich dessen zu vergewissern, dass unser Leben doch mehr ist als ein Werden und Vergehen. Dass es ein Ziel hat und gehalten ist von dem, der über aller Zeit steht.

Diese Zusage reicht in das je eigene Leben hinein. Aber sie gilt uns auch als Kirche und Gemeinde. Gerade in der gottesdienstlichen Feier überschreiten wir ja auch Grenzen. Öffnen wir uns für andere Menschen. Für die, die zu uns gehören, aber auch für Menschen, die weit weg sind. Für solche, die unseren Glauben teilen und für die, die eine andere Glaubenstradition haben.

In diesem Sinn wollen wir in der Herbstausgabe unseren Blick auf einige Gruppen richten, die auf Grund ihres Glaubens als Minderheit im Nahen Osten unterdrückt und verfolgt werden. Ich bedanke mich herzlich bei den Autoren, die sich dieses schweren und doch so wichtigen Themas angenommen haben.



Birgit Reichenbacher
Pfarrerin

Inhalt:

Nachgedacht	Seite 2	Söcking.....	Seite 17
Aus dem Dekanat.....	Seite 4	Kinder & Jugend	Seite 18
Aus dem Kirchenvorstand.....	Seite 6	Bibel	Seite 19
Kirchentag.....	Seite 8	Veranstaltungen	Seite 20
Kirchenmusik.....	Seite 9	Reise.....	Seite 22
Thema – Naher Osten	Seite 10	Die wichtigen Adressen.....	Seite 24

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Mein Name ist Jörg Hammerbacher. Ab 1. Juli 2019 werde ich als Dekan im Dekanatsbezirk Weilheim und als Pfarrer der Weilheimer Apostelkirche tätig sein. Ich bin 52 Jahre alt, seit über 25 Jahren mit der Religionspädagogin Sabine Hammerbacher verheiratet. Unsere Tochter Johanna ist bald 13. Aufgewachsen bin ich in Oberfranken im Landkreis Hof.

Als Zwölfjähriger verbrachte ich eine Woche im Weilheimer Pfarrhaus von Pfr. Gerhard Schaller in der Kreuzeckstraße. Ich erinnere mich gut daran, dass meine Begeisterung für die Landschaft des bayerischen Voralpenraums und das damit verbundene Lebensgefühl in dieser Zeit zum ersten Mal auftauchte.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ – in diesem Satz des jüdischen Philosophen Martin Buber bündelt sich viel, was mein Leben geprägt hat und mein Bild von Kirche bestimmt:



Prägende Begegnungen haben meinem Leben eine Richtung gegeben: Prägend war meine Oma, eine einfache, im Glauben verwurzelte Frau: Sie vermittelte mir, wie Glauben zu gutem Leben hilft. In der evangelischen Jugendarbeit meines Heimatortes konnte ich Erfahrungen mit dem Glauben machen, Verantwortung übernehmen, eine Jugendgruppe nach unseren Vorstellungen gestalten. Das hat geprägt. Prägend war die Begegnung mit dem Religionslehrer im Gymnasium, der meine Leidenschaft für theologisches Denken weckte, aber auch mit uns Schülern Glaubenserfahrungen teilte. Im Studium in Tübingen, Erlangen, Oslo und Kiel prägten mich die Lehrer, die Theologie in ihrer Relevanz fürs Leben erschließen konnten. Mein Mentor im Vikariat im Münchener Süden half mir, eine Form evangelischer Kirche lieben zu lernen, die ganz anders war als Kirche in meiner Heimat Oberfranken. Im Predigerseminar wurde ich von Menschen begleitet, die mir etwas zutrauten und mir halfen, neue Gaben zu entdecken. Diese Berufswahl „Pfarrer“ habe ich keinen Tag bereut. Als Pfarrer z.A. in Germering war das Zusammenspiel mit einem aufgeschlossenen Kirchenvorstand sehr anregend: In einer innovativen Konfi- und Jugendarbeit und in neuen Gottesdienstformen konnte ich manches ausprobieren. Als Pfarrer in der Kemptener Christuskirche lernte ich die Freiheit und Weite der südbayerischen Diaspora lieben: Ehrenamtliche, die mit hohem Einsatz und großer Verantwortung kirchliches Leben gestalteten, prägten die Gemeinde. Ein katholischer Nachbarpfarrer erschloss mir die Schätze christlicher Ökumene. Als Referent für Gemeindeentwicklung im Landeskirchenamt beschäftigte ich mich intensiv mit Gemeinde- und Kirchenentwicklung: Die Frage ‚Was brauchen evangelische Gemeinden, damit sie gut ihren Auftrag erfüllen und Resonanz bei den Menschen am Ort erzeugen?‘ stand in vielen Facetten im Vordergrund. Geprägt hat mich hier ein Abteilungsleiter, der mir viel zutraute, Verantwortung gab und uns hervorragende Arbeitsbedingungen ermöglichte. Geprägt hat mich eine wertvolle Kollegialität verschiedener Berufsgruppen im Landeskirchenamt, die mir zu Horizonterweiterungen verhalf.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ – gute Begegnungen haben meinem Leben eine Richtung gegeben. Ich bin mir sicher, dass Kirche das Richtige tut, wenn sie Raum für Begegnungen bietet: Unsere Kirchen sind Orte der Gottesbegegnung: Hier können wir Gott suchen und ihm begegnen. Auch wenn Vorbehalte gegenüber großen Institutionen wie der Kirche eher wachsen: in vielen Menschen ist eine Sehnsucht lebendig, an den großen Feiertagen wie Weihnachten oder Ostern oder an den Lebensübergängen sich vergewissern zu können: Das ist Gott als Gegenüber, dem ich mein Leben verdanke, dem ich glücklich, dankbar oder klagend gegenübertreten kann, der mir Segen und Kraft zuspricht. Gottesdienste sind Begegnungsorte, aus denen Kraft für den Alltag wächst. Für manche sind offene Kirchen solche Begegnungsorte: Nicht selten sitzen Menschen alleine betend, Stille genießend in diesen offenen Kirchen.

All die Beziehungsnetzwerke, die im Horizont von Kirche entstehen, ermöglichen Begegnung: Jugendliche, die durch Lindenbichel zum ersten Mal Gemeinschaft erleben, Eltern, die sich täglich in der evangelischen KiTa begegnen, Gespräche bei Besuchen, in denen zentrale Lebensfragen auftauchen – Kirche ist begegnungsintensiv und kann auf diese Weise viel dazu beitragen, Leben „Beziehungs-reich“ zu gestalten. Dafür setze ich mich gerne ein: Dass Kirche gute Begegnungen in ganz unterschiedlicher Weise möglich macht: In Gottesdiensten, bei Kasualien, in diakonischen Angeboten, in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern einer Kirchengemeinde, in der Erwachsenenbildung, in Kindertagesstätten, in der Krankenhaus- oder Notfallseelsorge und vielen anderen Facetten kirchlichen Lebens im Dekanat Weilheim.

Ich freue mich sehr drauf, im Dekanat und in der Kirchengemeinde vielfältige Beziehungsnetzwerke kennenzulernen und dabei interessanten Menschen zu begegnen: Begegnungen, die wirkliches Leben ausmachen.

Ihr
Jörg Hammerbacher

ELEKTROMEISTERBETRIEB

Heiko Wohlrabe

Kaiser-Wilhelm-Str. 6
82319 Starnberg

**Elektroinstallation
Kommunikationstechnik
Nachtspeichergeräte
Antennentechnik
EIB - SPS - EDV**

Telefon 08151 - 2 98 84
Fax 08151 - 73 97 11
Funk 0172 - 8 61 73 94



Kirchgeld bitte nicht vergessen!

Die einen zahlen sofort, wenn die freundliche Aufforderung kommt. Andere kennen diese bayerische Spezialität der Kirchensteuer nicht und ignorieren das Schreiben. Wieder andere legen es zur Seite und tätigen die Überweisung des Kirchgelds bei irgendeiner Gelegenheit. Manchmal geht die gute Gelegenheit dann im alltäglichen Trubel ungenutzt vorbei ...

Allen, die ihr Kirchgeld bereits entrichtet haben, danken wir hier sehr herzlich für die freundliche Überweisung! Wer noch nicht bezahlt hat: Sie haben noch Zeit bis zum Jahresende (und wir werden diese „Steuerschuld“ gewiss auch danach nicht bei Ihnen anmahnen)! In Bayern und in Baden-Württemberg wurde die normale Kirchensteuer, die zentral eingezogen wird, um 1% herabgesetzt, damit die Gemeinden vor Ort bei allen ihren Mitgliedern das Kirchgeld für ihre kirchlichen Bedürfnisse direkt anfordern können. Als Teil der Kirchensteuer ist das Kirchgeld tatsächlich eine Steuerpflicht. Freilich erreicht es nur sehr selten die Höhe von 1% der Einkommens- bzw. Lohnsteuer, nach der sich die Kirchensteuer bemisst.

Unsere Starnberger Gemeinde hat im vergangenen Jahr rund 39.000 Euro Kirchgeld erhalten – eine stolze Zahl, die wir auch in diesem Jahr in unserem Haushalt für die Finanzierung wichtiger Aufgaben eingeplant haben.

Dr. Hans Mayer, Kirchenpfleger
Pfarrer Dr. Stefan Koch, Pfarramtsleitung

Diakonie Bayern

Suchtprobleme sind lösbar
Suchterkrankungen sind weit verbreitet, zählen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen und spielen in jedem Lebensalter eine Rolle. Die körperlichen und sozialen Folgen belasten die Lebensqualität, nicht nur der Betroffenen sondern auch ihr soziales Umfeld: Partner, Kinder, Eltern, Freunde, Familie, Arbeitskollegen. Die diakonische Suchtkrankenhilfe in Bayern bietet hier ein breitgefächertes Beratungs- und Behandlungsangebot.

Für diese Angebote für Suchtkranke und alle anderen diakonischen Leistungen bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der **Herbstsammlung vom 14. bis 20. Oktober 2019** um Ihre Unterstützung. Vielen Dank!

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Diakonatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort.
30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hieron wird auch das Informationsmaterial finanziert.

Weitere Informationen zum Sammlungsthema erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Susanne Ehrler, Telefon: 0911/9354-264, ehler@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.
Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22,
Evang. Bank (GENODEF1EK1), Herbstsammlung 2019
Spendenhotline: 0800 700 50 80
(gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz)

Sucht kennt keine Altersgrenze

**Herbstsammlung
14. - 20.
Oktober
2019**

Klimaschutz kirchlich: „Grüner Gockel“

Mitwirkende im Umweltteam gesucht



Die Christen bekennen sich zu Gott als dem Schöpfer. Was bedeutet das für den Alltag einer Kirchengemeinde? Die Kirchliche Umwelt- und Klimaarbeit sucht Antworten auf diese Fragen und trägt so dazu bei, unsere Welt lebenswert für alle Geschöpfe und enkeltauglich zu gestalten.

Auch unsere Starnberger Evangelische Kirchengemeinde ist dem Klimaschutz verpflichtet. Um vor Ort zu konkreteren Schritten der Umsetzung zu kommen, hat der Kirchenvorstand beschlossen, den „Grünen Gockel“ (umwelt-evangelisch.de/klimaschutz/umweltmanagement) bei uns einzuführen. Wir wollen dadurch Einsparpotenziale erkennen, Verhaltensänderungen bei uns selbst ermöglichen und unsere Investitionen besser planen. Die bisherigen Erfahrungen mit dem „Grünen Gockel“ in anderen Gemeinden haben gezeigt, dass der Ressourcenverbrauch allein durch Veränderung des Verhaltens dauerhaft deutlich (~20% Wärmeenergie, -10% Stromverbrauch, -20% Wasserverbrauch) gesenkt werden konnte.

Um im Herbst in Starnberg gut ins Projekt zu starten, wollen wir ein Umweltteam zusammenrufen. Es hat erfahrungsgemäß im Prozess der Einführung des Umweltmanagementsystems die Schlüsselfunktion inne. Wenn Sie daran Interesse haben: bitte melden Sie sich im Pfarramt!



Sabine Bock

Sabine Bock, Kirchenvorstand
Dr. Stefan Koch, Pfarrer

glasHEINZE
Starnberg

Individuell. Hochwertig. Handwerklich.

- Isolierglas
- Fachgerechter Austausch von altem Isolierglas mit modernem Wärmedämmglas (kein Rahmenwechsel nötig)
- Reparatur und Neuverglasung
- Spiegelmontagen
- Fensterwartung
- Glastechnik Ganzglas-Türen/Duschen
- Insektenschutzsysteme
- Kunsthandwerk Bleiverglasungen Bildereinrahmungen

Glas Heinze - Normenstraße 1 - 82319 Starnberg - Tel.: 08151 - 15391 - info@glas-heinze.de - www.glas-heinze.de

Was FÜR EIN VERTRAUEN (2. Könige 18,19)



Dortmund – Von Ruhrpott keine Spur! Dortmund empfing auf herzliche Weise 121 000 Besucher zum fünftägigen Kirchentag, und es war nicht nur informativ, sondern auch ein nachhaltiger Genuss, sich mit anderen Christen auszutauschen, gemeinsam an basisdemokratischen Prozessen zu basteln, zu singen, zuzuhören, nachzudenken, Resolutionen zu formulieren, bürgerschaftliches Engagement einzuüben, Zukunft von Kirche zu planen, den Spiegel vorgehalten zu bekommen, sich zu freuen, zu lachen, gute Vorsätze zu fassen....

Wer auch nur einen Mini-Bruchteil des 2400 Veranstaltungen umfassenden Programms absolvieren wollte, blieb in Schwung. Drangvolle Enge herrschte bei Begegnungen mit hochrangigen Politikern. Begegnen konnte man aber unter anderem auch dem kongolesischen Friedensnobelpreis-Träger Dr. Denis Mukwege. Bischof Dr. Reinhard Marx fesselte bei der morgendlichen Bibelarbeit seine Zuhörer.

Gut nachgefragte Themen waren heuer erstmals die Digitalisierung, die Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ansprach. Er forderte „mündige User“ auf, sich von der „digitalen Naivität“ zu befreien. Zu hören waren dabei Zeitgenossen, die von vernetzter Verblödung sprachen und vom Denken, das stets besser als Twittern sei. Applaus!

Der Bürgermeister von Palermo, Leoluca Orlando, sprach offen über die derzeitige Flüchtlingspolitik, die er aufs Schärfste an den Pranger stellte. Das Ertrinkenlassen von Menschen im Mittelmeerraum bezeichnete er als „eine Schande für Europa“.

Angemahnt wurde, nicht zu Unrecht, die Partnerschaft mit den noch nicht Geborenen.

Von leidenschaftlicher Ungeduld in Sachen Klimarettung, ein Wort, das für Klimaschutz steht, war immer wieder die Rede. Wahrlich keine Überraschung, dass Felix Finkbeiner, dieser international gefeierte Baum-Aktivist, selbst von den Jüngsten glühend auf seine Projekte angesprochen wurde. Zur Nachahmung empfohlen!

Als therapeutisches Selbstgespräch wurde übrigens auch das Gebet bezeichnet. Dass immer wieder betont wurde, egal bei welcher Veranstaltung, dass selbst winzigste Schritte des Einzelnen langfristig zum Erfolg führen, dürfte so manchen Besucher überrascht haben.

Es lohnt sich durchaus, Kirche einmal völlig anders zu erleben.

Renate Reitzig

Bitte vormerken:
3. Ökumenischer Kirchentag
Frankfurt/Main, 12. – 16. Mai 2021

Visitation des Landeskirchenmusikdirektors

Im Juli war Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr zu einer Visitation in der Kirchengemeinde und bei Kantor Ralf Wagner zu Gast. Er hat sich ein Bild verschafft von unseren musikalischen Aktivitäten in den Chören und Instrumentalgruppen, den Möglichkeiten und Gegebenheiten in unseren Gebäuden und nicht zuletzt unseren Orgelplänen, auch hinsichtlich des in absehbarer Zeit anstehenden neuen Landesstellenplanes.

Bach Weihnachtsoratorium

Freitag, 6. Dezember 2019, 19.30 Uhr Friedenskirche

Ein Gemeinschaftsprojekt von Chören der Region Starnberg,
SDG-Chor und Orchester München und Gäste
Gesamtleitung. Prof. Frieder Lang

Vorverkauf:
Evangelische Pfarrämter von Starnberg und Pöcking
29,- Euro/ Kinderermässigung



Herzliche Einladung zu allen Musikgruppen der Gemeinde:

Posaunenchor	dienstags	18.30 – 19.30 Uhr
Kinderchor (ab 5J.)	mittwochs	17.15 – 18.00 Uhr
Kirchenchor	mittwochs	20.00 – 21.30 Uhr
Flötenensemble für Erwachsene	freitags	18.30 – 19.45 Uhr <small>(14-täglich)</small>
Gospelchor „Gospel and more“ (www.gospelchor-starnberg.de)	freitags	20.00 – 21.30 Uhr

Kontakt:
Kirchenmusiker Ralf Wagner, Tel.: 0151-190 988 34, E-Mail: ralf.wagner@elkb.de

„Im Irak gibt es keine Zukunft für uns.“

Interview über den Glauben der Jesiden, ihr schwieriges Leben im Irak und ihre neue Heimat Deutschland

Bis zum Sommer 2014 war hierzulande kaum etwas über das Volk der Jesiden bekannt. Erst das grausame Vorgehen der Terrormiliz des so genannten Islamischen Staats (IS) gegen die Religionsgemeinschaft hat diese ins Licht der Weltöffentlichkeit gerückt. Bilder von fliehenden, ausgehungerten und geschwächten Frauen und Kindern gingen damals um die Welt. Doch wer sind die Jesiden? Woran glauben sie? Wie leben sie hier bei uns in Deutschland ihr neues Leben? Antworten auf diese Fragen gibt mit einem offenen und freundlichen Lächeln Bahjat Saleem, der Vorsitzende der Jesidischen Akademie in München.

Herr Saleem, wer sind die Jesiden?

Bahjat Saleem: Wir sind die älteste monotheistische Religion der Welt. Unser Kalender ist viele tausend Jahre alt und unser Stammland ist das Gebiet des alten Mesopotamien, also im heutigen Irak, Syrien, Türkei und Iran. Unser Hauptsiedlungsgebiet liegt im Nordirak, dort befindet sich Lalisch, unser größtes Heiligtum. Unsere Sprache ist das Kurmanci, ein kurdischer Dialekt.

Wieviele Jesiden gibt es und wo leben sie?

Weltweit gibt es ungefähr 1,5 Millionen Jesiden. Weil viele fliehen mussten, leben sie auch in Armenien, Georgien, Russland und seit dem Völkermord von 2014 auch in Schweden, USA und Australien. In Deutschland sind es über 150.000, allein in München sind wir jetzt schon 10.000 und täglich werden es mehr.

Woran glauben die Jesiden?

Wir sind Jesiden, und dieses Wort bedeutet: „Gott hat mich erschaffen“. Wir glauben nur an einen, den allmächtigen Gott. Unser Schöpfungsmythos erzählt, dass er aus seinem Licht sieben Engel erschaffen hat. Der wichtigste und höchste Engel ist Taus-i Melek, sein Symbol ist ein Pfau. Er vermittelt zwischen Gott und den Menschen. Nach dem Tod eines Menschen lebt die Seele weiter in einem neuen Körper, sie wird auf einen anderen Körper übertragen. In welchem Körper der Gestorbene weiterlebt, hängt von seinen Taten ab.

Haben Sie Gotteshäuser, in denen Sie sich treffen?

Wir haben keine Kirchen, in denen wir gemeinsam Gottesdienst feiern. Jeder betet für sich, wie er will. Wir haben auch keine Bibel, unsere Religion wurde immer mündlich weitergegeben. Unsere Religion haben wir lange geheim ausgeübt, weil wir sie vor den Muslimen verstecken mussten. (Steht auf und zeigt, wie man betet.) Man dreht sich zur Sonne und betet, einfach so. Wie oft man das macht, spielt keine Rolle. Die Religion ist eine Angelegenheit nur zwischen Gott und mir.

Was sind die zentralen Gebote?

Du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst andere nicht beneiden, du sollst nur den einen Gott anbeten, du sollst für die Eltern beten, und du sollst nicht die Ehefrau eines anderen wollen. Daneben gibt es fünf religiöse Grundpflichten: die Anerkennung Gottes als den einen Gott und die oberste Macht, die Betreuung durch einen Scheich und die Betreuung durch einen Pir, einmal im Leben eine Pilgerfahrt nach Lalisch und die Wahl eines Jenseitsbruders oder einer Jenseitsschwester.



Foto: Bahjat Saleem mit Familie in München

Interview mit Bahjat Saleem, Vorstand der Jesidischen Akademie in Bayern

Was ist darunter zu verstehen: Jenseitsbruder oder -schwester?

Man kann diese Person frei wählen, und zwar eine lebende Person. Man wählt sie vor der Hochzeit aus. Durch diesen Brauch ist man sehr miteinander verbunden – nicht nur auf dieser Welt, sondern man ist auch im Jenseits füreinander da. Denn dort nämlich ist der Jenseitsbruder/-schwester als Zeuge da und eine Art Schutzpatron und trägt die Verantwortung für die Taten im Leben vorher mit.

Warum dürfen Jesiden nur Jesiden heiraten?

Als Jeside wird man geboren. Man kann nicht Jeside werden oder zum Jesidentum konvertieren. Deswegen dürfen wir Jesiden nur untereinander heiraten. Es gibt bei uns drei Kasten: die Scheiche, die Pir und die Mirid. Man darf auch nur innerhalb dieser Kasten heiraten.

Was passiert, wenn jemand einen Nicht-Jesiden heiratet?

Er ist dann kein Jeside mehr und wird aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Man muss sich klar machen: Wir sind eine Minderheit, und so wurde unsere Religion geschützt.

Das ist in unseren westlichen Augen ganz schön hart...

Mag sein, aber man muss uns auch verstehen. Wir haben Angst, dass unser Jesidentum verschwindet. Denn mit jeder Heirat eines Jesiden mit einem Nicht-Jesiden ginge für immer ein Teil unserer Religion. In München sind wir ungefähr 1000 jesidische Familien. Wenn jemand geht, dann verlieren wir ein Stück weit unsere Kultur.

Warum wurden und werden die Jesiden bis heute verfolgt?

Früher, vor dem Islam, waren wir eine sehr große Gemeinschaft. Alle Kurden waren laut unserer Überlieferung ursprünglich Jesiden. Dann, seit der Zeit des Propheten Mohammed, wurden wir immer weniger. Für die Muslime sind wir seitdem Kuffar, Ungläubige. Sie verfolgen und töten uns. Was der IS jetzt mit uns macht, ist das Gleiche, was uns die letzten 1400 Jahre angetan wurde. Die Muslime sagen: Entweder du wirst Muslim oder wir töten dich. Wir zählen die Völkermorde. Der vom Daesh, also vom IS, ist für uns der 74. Ferman. Das ist unser Wort für Völkermord.

Wie ist im Augenblick die Situation im Irak?

Sie ist entsetzlich. Vor dem Angriff des IS im Jahr 2014 gab es ungefähr eine Million Jesiden im Irak. Jetzt sind es weniger als die Hälfte. 10.000 wurden getötet. Die Frauen wurden verschleppt und als Sklavinnen verkauft. Viele leben in Zeltlagern, es gibt dort keine Zukunft für die Jesiden. Viele sind deshalb geflohen, auch nach Deutschland.

Was passiert mit den Frauen, wenn sie vom IS entkommen konnten und hierher gelangen?

Gehören sie dann noch zu Ihrer Gemeinschaft?

Ja sicher, wir haben ein Wort von Baba Scheich, unserem geistlichen Oberhaupt. Sie sind heilige Frauen und tragen keine Schuld.

Haben Sie das Gefühl, angekommen zu sein?

Wissen Sie, Deutschland und Irak – das ist wie Himmel und Erde. Irak war mein Mutterland, aber ich will auf keinen Fall dorthin zurück. Deutschland ist nicht mein zweites, Deutschland ist mein erstes Land.

Wenn Menschen in einem fremden Land eine neue Heimat finden, mischen sich in aller Regel die nachfolgenden Generationen miteinander. Angenommen, Ihre Tochter würde einen Deutschen, also einen Nicht-Jesiden heiraten wollen. Was wäre dann?

Ich versuche, meinen Kindern unsere Tradition beizubringen, den Kontakt zwischen den jesidischen Familien zu stärken. Bisher war es bei uns so, dass aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wurde, wer sich nicht an die Regeln hält. Aber wenn es in der Zukunft passieren sollte, dass meine Tochter einen Deutschen heiraten wollte: Was könnte ich dann sagen? Es ist am Ende ihre Entscheidung.

Und wollen Sie, vielleicht irgendwann in einigen Jahren, wenn es den IS nicht mehr gibt, doch wieder zurück in den Irak?

Wir leben jetzt hier, wir integrieren uns. Ich will immer hier bleiben, ich habe inzwischen auch einen deutschen Pass bekommen. Hier gibt es ein Grundgesetz, das uns schützt, hier fühlen wir uns sicher. Im Irak gibt es kein Leben, keine Zukunft für uns.



Manuela Pecoraro



ZIRNGIBL
Bestattungen

„vorsorgen“ Soll ich vorsorgen? Für diese und alle anderen Fragen stehen wir Ihnen kompetent zur Seite.

24 Stunden erreichbar! Tel: 0 81 51 / 36 14 0
www.zirngibl-bestattungen.de | info@zirngibl-bestattungen.de

Evangelische Kirchengemeinde Starnberg

Gottesdienste & Veranstaltungen September bis November 2019

Veranstaltungen

6. September Freitag 15.30 Uhr	Bibelgespräch zum Wochenspruch der nächsten Woche im Starnberger Stift: Jesaja 42,3a	STA Waldschmidt- straße 16
9. September Montag 17.00 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis für Trauernde mit Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	STA Seniorentreff Hanfelder Str. 10
10. September Dienstag 19.00 Uhr	Bibelkreis zum Ersten Buch Mose Die Schöpfungsgeschichten – 1. Mose 1,1-2,4a	STA Gemeindehaus
11. September Mittwoch	Frauenkreis – Murnau ins Blaue Land Abfahrt um 13 Uhr am Parkplatz Seebahnhof	
12. September Donnerstag 19.30 Uhr	Öffentliche Kirchenvorstandssitzung	STA Gemeindehaus
14. September Samstag 9.00 Uhr	Ausflug der ehrenamtlichen Mitarbeiter nach Ulm Abfahrt an der Friedenskirche	
15. September Sonntag ab 19.30 Uhr	Gespräche und Musik im Pfarrhaus	STA Pfarrhaus
16. September Montag 15.00 Uhr	Geburtsstagsfeier für über 70-Jährige, die in den Monaten Juli und August Geburtstag hatten mit Pfarrer Dr. Koch	STA Gemeindehaus
24. September Dienstag 19.00 Uhr	Bibelkreis zum Ersten Buch Mose Die Paradiesgeschichte – 1. Mose 2,4b-25	STA Gemeindehaus
25. September Mittwoch 19.00 Uhr	Gebetskreis mit Lektor Schöning	STA Friedenskirche
30. September Montag 19.30 Uhr	Sardinien – Bilder und Eindrücke der Reise 2019 und Informationen zur Gemeindereise im April 2020 mit Pfarrer i.R. Dr. Gerhard Pfister	STA Gemeindehaus
4. Oktober Freitag 15.30 Uhr	Bibelgespräch zum Wochenspruch der nächsten Woche im Starnberger Stift: Psalm 145,15	STA Waldschmidt- straße 16
5. Oktober Samstag 10-13 Uhr	Kinderprogramm: „Erntedank – Saft und Marmelade“ Kosten: 2 Euro	SOE Carolinenhause

Veranstaltungen (Fortsetzung)

8. Oktober Dienstag 19.00 Uhr	Bibelkreis zum Ersten Buch Mose Die Geschichte vom Sündenfall – 1. Mose 3,1-24	STA Gemeindehaus
9. Oktober Mittwoch 14.30 Uhr	Frauenkreis Goldener Oktober – Weinlese	STA Gemeindehaus
10. bis 13. Oktober	Flohbasar: <u>Abgabe der Spenden:</u> Donnerstag, 10. Oktober, 16.30 bis 18.30 Uhr Freitag, 11. Oktober, 10.00 bis 16.00 Uhr <u>Flohbasar – Verkauf:</u> Freitag, 11. Oktober, 14.00 bis 16.00 Uhr Samstag, 12. Oktober, 10.30 bis 17.00 Uhr Sonntag, 13. Oktober, 10.30 bis 15.30 Uhr	STA Gemeindehaus
14. Oktober Montag 17.00 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis für Trauernde mit Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	STA Seniorentreff Hanfelder Str. 10
14. Oktober Montag 19.30 Uhr	Öffentliche Kirchenvorstandssitzung	STA Gemeindehaus
17. Oktober Donnerstag 19.00 Uhr	Kirche: „quo vadis“? – Ökumenisches Gespräch Domkapitular i.R. Dr. Schwab, Pfarrer Dr. Koch	WANGEN Katholisches Pfarrheim
20. Oktober Sonntag nach dem Gottesdienst	Gemeindeversammlung	STA Gemeindehaus
20. Oktober Sonntag ab 19.30 Uhr	Gespräche und Musik im Pfarrhaus	STA Pfarrhaus
22. Oktober Dienstag 19.00 Uhr	Bibelkreis zum Ersten Buch Mose Die Geschichte von Kain und Abel – 1. Mose 4,1-16.17-26	STA Gemeindehaus
23. Oktober Mittwoch 19.30 Uhr	Filmvorführung und Gespräch mit Regisseurin Karin Kaper: „Wir sind Juden aus Breslau – Überlebende Jugendliche und ihre Schicksale nach 1933“.	STA Kino Breitwand
26. Oktober Sa. auf So. 2.00 Uhr	Die „Geschenkte Stunde“ in der Nacht der Zeitumstellung mit Pfarrer Dr. Koch	STA Friedenskirche
28.–31. Oktober Mo.-Do. 9–16 Uhr	Herbstferienworkshop für Kinder: „Papier“ Anmeldung im Pfarramt Kosten: 95 Euro	STA Gemeindehaus
30. Oktober Mittwoch 19.00 Uhr	Gebetskreis mit Lektor Schöning	STA Friedenskirche

Veranstaltungen (Fortsetzung)

5. November Dienstag 19.00 Uhr	Bibelkreis zum Ersten Buch Mose Die Sintflutgeschichten – 1. Mose 6,5-9,29	STA Gemeindehaus
7. November Donnerstag 19.30 Uhr	Entdeckungen im Land des Glaubens: Gemeindegemeinschaft mit Pfarrer Dr. Koch	STA Gemeindehaus
8. November Freitag 15.30 Uhr	Bibelgespräch zum Wochenspruch der nächsten Woche im Starnberger Stift: Matthäus 5,9	STA Waldschmidt- straße 16
9. November Samstag 9 Uhr	Kinderprogramm: St. Martins-Basteln Kosten: 2 Euro	SOE Carolinenhaus
9. November Samstag 17.00 Uhr	Kundgebung zum 9. November zusammen mit dem Starnberger Dialog	STA Kirchplatz
11. November Montag 17.00 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis für Trauernde mit Rel.Päd. Ilg und Pfarrer Dr. Koch	STA Seniorentreff Hanfelder Str. 10
12. November Dienstag 19.30 Uhr	Öffentliche Kirchenvorstandssitzung	STA Gemeindehaus
13. November Mittwoch 14.30 Uhr	Frauenkreis Jugendarbeit in der Gemeinde	STA Gemeindehaus
13. November Mittwoch 19.00 Uhr	„Kreisingang“ – ein Dokumentarfilm über Carl Friedrich von Weizsäcker Dr. Elisabeth Raiser und Pfarrerin Reichenbacher	SOE Carolinenhaus
14. November Donnerstag 19.30 Uhr	Entdeckungen im Land des Glaubens: Gemeindegemeinschaft mit Pfarrer Dr. Koch	STA Gemeindehaus
15. November Freitag 19.00 Uhr	„5 Jahre Pfarrer in Starnberg“: erste Bilanz – Rückmeldungen - Vorhaben mit Pfarrer Dr. Koch	STA Friedenskirche
17. November Sonntag ab 19.30 Uhr	Gespräche und Musik im Pfarrhaus	STA Pfarrhaus
18. November Montag 15.00 Uhr	Geburtstagsfeier für über 70-Jährige, die in den Monaten September und Oktober Geburtstag hatten mit Pfarrerin Reichenbacher	STA Gemeindehaus
19. November Dienstag 19.00 Uhr	Bibelkreis zum Ersten Buch Mose Stammbäume und Völkertafel - 1. Mose 5,1-32; 10,1-32; 11,10-27	STA Gemeindehaus
21. November Donnerstag 19.30 Uhr	Entdeckungen im Land des Glaubens: Gemeindegemeinschaft mit Pfarrer Dr. Koch	STA Gemeindehaus

Gottesdienste	STARNBERG Friedenskirche	STARNBERG Rummelsberger Stift	SÖCKING Rummelsberger Stift	SÖCKING St. Stephan oder Carolinenhaus	
Sonntag, 1. September 11. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Habdank (Berg)	9.30 Uhr Lektorin Dr. Koch	11.00 Uhr Lektorin Dr. Koch	19.00 Uhr	SAMSTAG, 31. August Taizégebet in St. Stephan, Pfarrer Dr. Koch
Sonntag, 8. September 12. So. n. Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Lademann (Penzberg) anschließend Kirchenkaffee	9.30 Uhr Prädikantin Rodrian	11.00 Uhr Prädikantin Rodrian		
Sonntag, 15. September 13. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Koch mit Kindergottesdienst	9.30 Uhr Pfarrer i.R. Rodrian	11.00 Uhr Pfarrer i.R. Rodrian	11.00 Uhr	St. Stephan: Gottesdienst Pfarrer Dr. Koch
Sonntag, 22. September 14. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Kirchweihfest-Gottesdienst mit Kindergottesdienst, Pfarrerin Reichenbacher / Pfarrer Dr. Koch, anschließend Umtrunk im Kirchgarten				
Sonntag, 29. September Michaelis	9.30 Uhr Gottesdienst mit Konfirmandeneinführung Pfarrerin Reichenbacher mit Kindergottesdienst	9.30 Uhr Pfarrer i.R. Dr. Pfister	11.00 Uhr Pfarrer i.R. Dr. Pfister	20.00 Uhr	Carolinenhaus: Abendkirche Pfarrerin Reichenbacher
Sonntag, 6. Oktober Erntedank	9.30 Uhr Erntedankgottesdienst für Groß und Klein Pfarrer Dr. Koch	9.30 Uhr Diakon Koller	11.00 Uhr Diakon Koller	11.00 Uhr	St. Stephan: Jugendgottesdienst zum Erntedank Pfarrerin Reichenbacher
Sonntag, 13. Oktober 17. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst, Lektor Schönig mit Kindergottesdienst, anschließend Kirchenkaffee	9.30 Uhr mit Abendmahl Diakon Koller	11.00 Uhr mit Abendmahl Diakon Koller		
Sonntag, 20. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Reichenbacher, Pfarrer Dr. Koch mit Kindergottesdienst anschließend Gemeindeversammlung	9.30 Uhr Pfarrer i.R. Rodrian	11.00 Uhr Pfarrer i.R. Rodrian		
Sonntag, 27. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Koch	9.30 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr Diakon Reizner	19.00 Uhr	Carolinenhaus: Abendkirche Pfarrerin Reichenbacher
Donnerstag, 31. Oktober Reformationsfest	9.30 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest Pfarrerin Reichenbacher				
Sonntag, 3. November 20. Sonntag nach Trinitatis	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Reichenbacher	9.30 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr	Carolinenhaus: Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Reichenbacher
Sonntag, 10. November Drittletzter Sonntag	9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Dr. Koch anschließend Kirchenkaffee	9.30 Uhr Lektorin Dr. Koch	11.00 Uhr Lektorin Dr. Koch	17.00 Uhr	Carolinenhaus: Kindergottesdienst mit Laternenumzug zu St. Martin
Sonntag, 17. November Vorletzter Sonntag	9.30 Uhr Gottesdienst Lektor Schönig	9.30 Uhr Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr 19.00 Uhr	Carolinenhaus: Jugendgottesdienst Carolinenhaus: Kindergottesdienst Carolinenhaus: Abendkirche, Pfarrerin Reichenbacher
Mittwoch, 20. November Buß- und Betttag	9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Stadtpfarrer Dr. Jall			8.00 bis 13.00 Uhr	Carolinenhaus: Kinderbibeltag
Sonntag, 24. November Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Pfarrerin Reichenbacher, Pfarrer Dr. Koch	9.30 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr Diakon Reizner	11.00 Uhr	Carolinenhaus: Kindergottesdienst
Sonntag, 1. Dezember 1. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Dr. Koch 17.00 Uhr Andacht zum Advent in St. Alto Leutstetten Pfarrer Dr. Koch 18.30 Uhr Ökumenische Taizé-Andacht im Klinikum STA Klinikseelsorgerin Ilg und Pfarrer Dr. Koch	9.30 Uhr Prädikantin Rodrian	11.00 Uhr Prädikantin Rodrian	11.00 Uhr	Carolinenhaus: Gottesdienst für Groß und Klein Pfarrerin Reichenbacher
Sonntag, 8. Dezember 2. Advent	9.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer i.R. Dr. Pfister anschließend Kirchenkaffee	9.30 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr mit Abendmahl Pfarrer Dr. Koch	11.00 Uhr 19.00 Uhr	Carolinenhaus: Kindergottesdienst Pfarrerin Reichenbacher Carolinenhaus: Abendkirche Pfarrerin Reichenbacher

Veranstaltungen (Fortsetzung)

27. November Mittwoch 19.00 Uhr	Gebetskreis mit Lektor Schöning	STA Friedenskirche
28. November Donnerstag 19.30 Uhr	Entdeckungen im Land des Glaubens: Gemeindefseminar mit Pfarrer Dr. Koch	28. November Donnerstag 19.30 Uhr
29. November Freitag 19.30 Uhr	Vorweihnachtliches Gospelkonzert mit den Stephanus Voices aus München Benefizkonzert des Seestern e.V.	
3. Dezember Dienstag 19.00 Uhr	Bibelkreis zum Ersten Buch Mose Die Geschichte vom Turmbau zu Babel– 1. Mose 11,1-9	STA Gemeindehaus
5. Dezember Donnerstag 19.30 Uhr	Entdeckungen im Land des Glaubens: Gemeindefseminar mit Pfarrer Dr. Koch	STA Gemeindehaus
6. Dezember Freitag 15.30 Uhr	Bibelgespräch zum Wochenspruch der nächsten Woche im Starnberger Stift: Epheser 2,8	STA Waldschmidt- straße 16
6. Dezember Freitag 19.30 Uhr	Weihnachtsoratorium von J.S. Bach (Teile I-III) Ein Gemeinschaftsprojekt von Chören der Region Starnberg und SDG-Chor und Orchester München und Gäste Gesamtleitung: Prof. Frieder Lang	STA Friedenskirche

Andachten / Gottesdienste / Gebetskreis

Starnberg	Friedenskirche	letzter Mittwoch 19.00 Uhr	Gebetskreis	Lektor Schöning
Söcking	Rummelsberger Stift	mittwochs 10.00 Uhr	Andacht	Pfrin. Reichenbacher
Starnberg	Rummelsberger Stift	freitags 8.45 Uhr	Andacht	Pfarrer Dr. Koch
Percha	Malteser Stift	dritter Mittwoch 10.00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Dr. Koch

Predigtstellen

Friedenskirche Starnberg	-	Kaiser-Wilhelm-Straße 16, Starnberg
St. Stephan Söcking	-	Andechser Straße 32, Söcking
Carolinienhaus Söcking	-	Carolinienstraße 2, Söcking
Rummelsberger Stift Starnberg	-	Waldschmidtstraße 16, Starnberg
Rummelsberger Stift Söcking	-	Riedeselstraße 6, Söcking
Malteser Stift Percha	-	Harkirchener Straße 7, Percha
Kapelle Klinikum Starnberg	-	Oßwaldstraße 1, Starnberg

Gruppen und Kreise im Gemeindehaus Starnberg (nicht in den Ferien)

Kantorei Starnberg, Info Ralf Wagner, Tel. 08869/91 39 290

<i>Posaunenchor</i>	dienstags	18.30 – 19.30 Uhr
<i>Kinderchor</i>	mittwochs	17.15 – 18.00 Uhr
<i>Kirchenchor</i>	mittwochs	20.00 – 21.30 Uhr
<i>Blockflötenspielkreis</i>	freitags, 14-täglich	18.30 – 19.45 Uhr
<i>Gospelchor</i>	freitags	20.00 – 21.30 Uhr (www.gospelchor-starnberg.de)

Frauenkreis, Info Frau Wagner, Tel. 08151/89 325

2. Mittwoch 14.30 Uhr

Sozialpsychiatrischer Dienst, Tel. 08151/78 771

Offene Gruppe	dienstags	14.30 – 15.30 Uhr
Angehörigengruppe	1. Donnerstag	17.30 – 19.00 Uhr
Percussiongruppe	3. Dienstag	16.30 – 18.00 Uhr

Starnberger Tafel

donnerstags 13.00 Uhr Lebensmittelausgabe an Bedürftige vor dem Gemeindehaus, Kaiser-Wilhelm-Straße 18

Verwaiste Eltern – Selbsthilfegruppe für trauernde Eltern, Info Fr. Schuder,

Tel. 08152/97 90 09, Ilse-Kubaschewski-Haus, Hanfelder Str. 10a, 82319 Starnberg
2. Mittwoch 19.00 – 21.00 Uhr

Welt-Laden

Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10.00 – 12.30 Uhr
Mo. – Fr. 15.00 – 17.00 Uhr

Partnerschaft Dritte Welt e.V., www.weltladen-starnberg.de, info@weltladen-starnberg.de
Telefon Laden: 08151/95 03 528, 0176/61 52 06 79

Gruppen und Kreise im Carolinenhaus (nicht in den Ferien)

Pfadfinder

			Ansprechpartner
Rotfüchse (2.-4. Klasse)	dienstags	16.00 – 17.30 Uhr	Andreas Zeiser, 08151/89 370
Wölfe (5./6. Klasse)	freitags	15.15 – 16.45 Uhr	Andreas Zeiser, 08151/89 370
Wanderfalken (7./8. Klasse)	freitags	16.45 – 18.15 Uhr	Christian Nagel, 015233868 476

Aus der Nachbargemeinde Berg

„Kunstwerk des Monats“

jeweils um 19.30 Uhr im Katharina von Bora-Haus, Fischackerweg 10

11. September 2019 – Gerald Strasser aus Herrsching

9. Oktober 2019 – Inge Kurtz aus Tittmoning

13. November 2019 – Manuela Hartel aus Berg

Aus unseren Kirchenbüchern



Taufen

*„Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich;
auch mein Leib wird sicher wohnen. Du tust mir kund den Weg zum Leben:
Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“
Psalm 16,9.11*

3.5. Noah van Moll, 1.6. Anton Täubert, Erik Gavalier, Friedrich Seemann, 14.6. Lea Dannehl,
15.6. Florian Pentenrieder, 16.6. Leo Reden, 29.6. Christina Raab, 6.7. Alexandra Zeil, 13.7. Joshua Spieß,
20.7. Lukas Kaiser, 27.7. Pauline Hofmann, Amelia-Luisa Schaper



Trauungen

*„Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott,
und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott.“
Erster Johannesbrief 4,7*

3.5. Daniel und Claudia van Moll, geb. Scholz
25.5. Stefan und Marie-Theres Hönick, geb. Potthast
8.6. Philipp und Simone Schnierle, geb. Kauschka
6.7. Stefan Zeil und Tatjana Boos
13.7. Michael und Stephanie Pruckner, geb. Stirnkorb



Beerdigungen

*„Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“
Psalm 34, 19*

12.3. Ingrid Bomhard (83), 13.5. Edelgard Nöker (84), 18.5. Wolfram Dittmayer (96),
28.5. Wilhelm Pröpper (89), 7.6. Barbara Freifrau von Pechmann (96), 12.6. Maria Haudan (95),
21.6. Peter Reinhardt (76), 1.7. Julius Schimscha, 3.7. Erwin Seethaler (74), 9.7. Johann Renges (75)

Reise nach Niniveh

„Wenn die Christen beim Vergeben scheitern, wie sollten es dann die Jesiden oder Muslime meistern?“ Mit blitzenden Augen steht Rebekha, eine junge Amerikanerin von „World Vision“, vor der großen Landkarte in ihrem Büro in Erbil. Verzeichnet sind darauf die zahlreichen Projekte der christlichen Hilfsorganisation in der Region Kurdistan-Irak.

Wie die Sintflut waren die Todesschwadronen der Terrormiliz „Islamischer Staat“ 2014 über diese Weltgegend hereingebrochen und hatten unvorstellbare Gräueltaten an all denjenigen verübt, die nicht bereit waren, sich ihrer radikalen Auslegung des Islam zu beugen. Für Angehörige der uralten Glaubensgemeinschaft der Jesiden, deren Wurzeln hinter das 12. Jahrhundert zurückreichen, gab es als vermeintliche Teufelsanbeter grundsätzlich kein Pardon. Auch den Christen, deren Wurzeln hier, in der Niniveh-Ebene, bis in das 3. Jahrhundert zurückreichen, erging es wenig besser. Mit grüner Farbe wurden ihre Häuser systematisch von muslimischen Nachbarn für die heranrückenden IS-Milizen markiert. Die Zeichen besagten: „Hier wohnen Christen. Plündern und Vergewaltigen erwünscht.“ Wer fliehen konnte, der floh. Wer es nicht schaffte, erlitt genau dieses Schicksal und wurde nicht selten ermordet. Von den knapp 60.000 Einwohnern al-Hamdaniyas, der einstmals größten christlichen Stadt des Landes, überlebten gerade einmal 80 Christen die IS-Besatzung in der Stadt. Der Rest war geflohen oder ermordet.

Nach der Rückeroberung Ende 2016 glichen die Straßen und Häuser einem Trümmerfeld. So präsentieren sich uns noch immer die meisten Orte in der Niniveh-Ebene, die wir im Oktober 2018 mit einer kleinen Delegation besuchen – auf der Suche nach den verbliebenen Christen im Nordirak. Es ist eine Reise durch eine menschengemachte Mondlandschaft. Minenfelder. Schützengräben. Check Points. Bis zu 80 Prozent der Infrastruktur ist immer noch zerstört. Als ob der Prophet Jona die Menschen von Niniveh nach seiner Rettung durch den großen Fisch damals nicht zur Umkehr bewogen hätte. Und doch beginnt das Leben in den Ruinen wieder zu blühen.



Bruder Daniel zeigt die Einschüsse in Bashiqa

In Bashiqa etwa, einer kleinen Stadt nahe Mossul, haben die dortigen Christen ihre verwüstete Kirche selbst wieder aufgebaut. Bruder Daniel zeigt uns die zahlreichen Einschusslöcher über seinem Altarraum, in den Kreuzornamenten und Gedenktafeln, die man zur Erinnerung für und als Mahnung an die Nachkommenden belassen habe, wie er erklärt. Obwohl der IS die Olivenhaine rund um den Ort abgebrannt habe, um die Lebensgrundlage der Menschen dauerhaft zu zerstören, seien bis heute schon zwei Drittel der Familien wieder zurückgekehrt. Das Zusammenleben von Christen, Jesiden und Muslimen sei allerdings extrem schwierig geworden. Nach dem Erlebten sei es nahezu unmöglich, neues Vertrauen aufzubauen.



Ausgebrannten Kirche Al-Tahira Al-Kubra

Diese Gedanken begegnen uns auch einige Kilometer weiter in al-Hamdaniya. Wir stehen in der ausgebrannten Kirche Al-Tahira Al-Kubra, deren Bilder um die Welt gingen und traurige Berühmtheit erlangt haben. Die Innenwände ragen noch immer schwarz verrußt in die Höhe. Sie sind von Einschusslöchern übersät. Aber auch hier haben Renovierungsarbeiten begonnen. Hammerschläge hallen durch das Kirchenschiff. Am Altar leuchtet ein frisch geputztes Tabernakel fast unwirklich aus der umliegenden Asche. Nach der Befreiung im Oktober 2016 sind inzwischen rund 21.000 Flüchtlinge wieder in ihre zerstörte Stadt zurückgekehrt. Der physische Wiederaufbau hat begonnen. Aber auch hier liegen die Wunden tiefer.

Bruder Amar empfängt uns im angrenzenden Bischofssitz. Wie tief die Zäsur der IS-Herrschaft ist, verdeutlicht er uns am Beispiel seines Vaters. Dieser habe sein Leben lang als Lehrer in den überwiegend muslimischen Dörfern gearbeitet. Ab 2014 habe er erleben müssen, dass seine eigenen Schüler sich zunehmend gegen ihn, den christlichen Lehrer, gewandt und einige von ihnen sogar Führungspositionen bei der IS-Terrormiliz übernommen hätten. Hier wie andernorts ist es die offensichtlich mangelnde Bereitschaft der Muslime, sich zu begangenen oder zugelassenem Unrecht zu bekennen, was einen Aussöhnungsprozess in den Augen der Christen massiv behindert. „Es wird viel Zeit brauchen“, meint Bruder Amar mit einem tiefen Seufzer, „diese Probleme zu lösen.“

Bedrückt brechen wir auf. Halten in der Ruinenstadt aber noch beim Zuckerbäcker von al-Hamdaniya. Früher hat er zahllose Torten gebacken für alle christlichen Feste in dieser pulsierenden Stadt. Dann hat der IS bei seinem Einmarsch alles zerstört. Jetzt bäckt er wieder. In einem kleinen, provisorischen Hinterhofladen. Kekse und Torten türmen sich. Taufen, Hochzeiten, man sieht die Aufschriften auf den liebevoll gestalteten Süßwaren. Der Zuckerbäcker von al-Hamdaniya. Ein süßes Zeichen der Hoffnung.

In der Stadt Dohuk außerhalb der zerstörten Gebiete treffen wir den Direktor der christlichen Hilfsorganisation CAPNI, Emanuel Youkhana. Unterstützt von unserer bayerischen Landeskirche organisiert er Programme zum Wiederaufbau zerstörter Dörfer, Existenzgründungen, Gesundheitsprojekte und vieles mehr. Ein beeindruckender Fels der Zuversicht. Auch wenn die Zahl der Christen in den letzten Jahren auf nur

noch drei Prozent der Gesamtbevölkerung zurückgegangen ist, meint er, seien gerade die Christen für den Irak von immenser Bedeutung. Das Christentum existiere hier seit fast 2000 Jahren und habe in dieser ganzen Zeit einen gesellschaftlichen Mehrwert geliefert. In Zukunft würden wir Christen nun noch mehr gebraucht. „Während viele andere Mauern bauen, kann die Kirche Brücken bauen. Während viele Hass predigen, kann die Kirche Frieden und Liebe predigen.“ Trotz ihrer geringen Zahl müssten die Christen in der Gesellschaft deshalb wieder präsenter werden. Vor dem Krieg hätten sie die besten Schulen und die besten Krankenhäuser angeboten – und zwar für alle, nicht nur für Christen. Diese Institutionen müssten nun wiederaufgebaut werden. „Wir haben viel zu tun und viel zu geben. Wir sind Kinder der Hoffnung!“ Wenn es nach ihm geht, so unser starker Eindruck, werden die Christen beim Vergeben letztlich doch nicht scheitern, sondern ein Zeichen für die Jesiden und Muslime werden. Man möchte es den geschundenen Menschen in der Niniveh-Ebene und im Rest des Landes auf ihrem Weg in eine gemeinsame, in eine ver-söhnte Zukunft von Herzen wünschen.



Zum Autor:

Dr. Philipp W. Hildmann leitet die Stabsstelle „Strategieentwicklung und Grundsatzfragen“ der Hanns-Seidel-Stiftung und ist Mitglied der Evangelischen Landessynode.

Zu der im Text erwähnten Delegation gehörten noch zwei weiteren Personen:

David Müller, Politischer Fürsprecher für Religionsfreiheit im Irak, ojcos-stiftung, Reichelsheim;
Ruth Rasmussen, Kuratoriumsmitglied, ojcos-stiftung, Reichelsheim.

Auf die Frage nach der Motivation einer solchen Reise meint der Autor:

„Seit vielen Jahren beobachte ich für die Hanns-Seidel-Stiftung die weltweite Situation bedrängter religiöser Minderheiten im Allgemeinen und der Christen im Besonderen. In zahlreichen Hintergrundgesprächen, Konferenzen und Artikeln habe ich immer wieder versucht, die Aufmerksamkeit gerade politischer Akteure in Deutschland auf dieses Thema zu lenken, das mir auch privat als Christ sehr am Herzen liegt.“

Orientalische Christen – ein Überblick

Während die von Luther geprägte Reformation gerade ihr 500-jähriges Jubiläum feierte, reichen die theologischen Kontroversen, aus denen die unterschiedlichen Richtungen des orientalischen Christentums hervorgingen, gut 1600 Jahre zurück. Die Debatten des frühen 5. Jhs. kreisten um die Frage: Wie verhalten sich die menschliche und die göttliche Natur Christi zueinander? In den Schenken und auf den Märkten Konstantinopels wurden dieses Themen leidenschaftlich diskutiert, die Zirkusparteien der „Grünen“ und „Blauen“ schlugen sich auf die eine oder andere Seite.

Nestorios, Vertreter der Theologenschule von Antiochia und 428 bis 431 Patriarch von Konstantinopel, trennte die göttliche deutlich von der menschlichen Natur Christi. Beide stünden ungemischt nebeneinander. Maria bezeichnete er nicht als Gottes-, sondern als Christusmutter. Dies beeinträchtigte die damals schon populäre Marienverehrung. Sein Gegner, der Patriarch Kyrillos von Alexandria, der politisch geschickt operierte und sich auf Banden bewaffneter Mönche und Seeleute stützte, bewirkte die Absetzung und Verbannung des Nestorios. Die alexandrinischen Theologen überreizten nun ihre christologische Position: Aus den beiden Naturen Christi entstehe im Moment der Fleischwerdung eine göttliche Natur, auf Griechisch: monon physis, so die Auffassung der Monophysiten.

Das Konzil von Chalkedon (bei Konstantinopel) einigte sich 451 auf die Formel von dem einen Christus in (nicht aus) zwei Naturen: eine Person, die in zwei unzertrennbaren, aber unvermengbaren Naturen wirkt. Damit gelang es, die Kircheneinheit zwischen Rom und Konstantinopel bis zum Schisma im Jahr 1054 zu erhalten. In Richtung Osten und Südosten ging diese aber verloren. Der Nestorianismus zog sich nach Ostsyrien zurück, mit dem Zentrum Edessa (heute: Sanli-Urfa). Sein Hauptgebiet wurde das von den Sassaniden beherrschte Mesopotamien, wo die „Apostolische Kirche des Ostens“ zunächst verfolgt und später geduldet wurde. – In Alexandria, dem Zentrum der Monophysiten, kam es zu gewaltsamen Gegenreaktionen auf die Beschlüsse von Chalkedon: Die kaiserliche Besatzung wurde niedergemetzelt, der neu eingesetzte Patriarch nach Ankunft ermordet. Die monophysitische Lehre bestimmt bis heute die koptische Kirche in Ägypten und setzte sich von dort aus auch in Nubien und Äthiopien durch. Im Streit um das Konzil von Chalkedon gab es keine Lösung bis zur islamischen Eroberung der Ostprovinzen im 7. Jh.

Die arabischen Invasoren wurden von Nestorianern und Monophysiten zunächst als Befreier vom Druck der oströmischen Staatsmaschinerie empfunden, weil unter den Kalifen und später unter den Osmanen ein gewisser religiöser Pluralismus gewahrt blieb. Die Nestorianer konnten im 7. Jahrhundert eine Missionstätigkeit entfalten, die bis zu den Mongolen, nach Indien und China reichte. Langfristig allerdings bewirkte die Politik der moslemischen Herrscher, dass die christliche Bevölkerungsmehrheit zu einer Minderheit schrumpfte. Um den christlichen Glauben behalten zu dürfen, musste etwa in Südarabien im 7. Jh. die Hälfte des Geldvermögens und der Naturalien abgegeben werden. Es war Christen nicht erlaubt, auf Pferden zu reiten oder Waffen zu tragen. Der Bau von neuen Kirchen und Klöstern war verboten. Der Übertritt zum Islam durfte nicht behindert werden, für Christen war eine besondere Kleidung vorgeschrieben: honiggelbe Kopftücher für Frauen, ein gelber Turban für den Mann.

Die Kirchenlandschaft veränderte sich erneut, als in der Kreuzzugszeit und in späteren Jahrhunderten Teile der orientalischen Christen den römischen Papst als Autorität anerkannten – etwa die Maroniten im Libanon

und die Chaldäer im Irak; auch setzte protestantische Mission ein. Die Moderne und die nationalen Bewegungen, die von vielen orientalischen Christen vorangetrieben wurden, brachte keine Stabilisierung. Die alten Schutzverhältnisse kollabierten, armenische und assyrische Christen fielen wiederholt Massakern und Vertreibungen zum Opfer – bis zum Genozid an den Armeniern 1915, in dessen Verlauf auch Hunderttausende assyrischer Christen ermordet und in den Nordirak vertrieben wurden – unter anderem in jene Gebiete, wo nach 2014 der sog. Islamische Staat sie überrannte (s. Beitrag Hildmann in diesem Heft).

Welche Bücher und Texte öffnen uns eine Tür zu dieser gefährdeten Welt? In Europa leben und publizieren etwa der Romancier Rafik Schami, ein aramäischer Christ aus Syrien, und der aus dem Libanon stammende Amin Maalouf mit seinen kenntnisreichen historischen Erzählungen (Die Spur des Patriarchen, 2005). Über das Internet sind uns Texte des Ephräm von Nisibis (306-373) zugänglich, eines bedeutenden Mystikers. Ephräm sagt, das Geheimnis des Glaubens sei seine Schönheit. Wen er anklagt, das sind die „Männer, die versuchen, das Feuer zu kosten, die Luft zu sehen und das Licht zu greifen“. Aus seiner Fortsetzung wird deutlich, wen er damit meint: „Der verfluchte Streit aber, diese Motte, die im Verborgenen frisst, stammt von den Griechen.“



Ernst Qvester

Kreisgang

Dokumentarfilm über Carl Friedrich von Weizsäcker



Mittwoch, 13. November, 19 Uhr, Carolinhaus Söcking

Die Autorin und Regisseurin Dr. Elisabeth Raiser, Tochter von Carl Friedrich von Weizsäcker, hat den Titel „Kreisgang“ in Anlehnung an einen zentralen Begriff im philosophischen Denken Carl Friedrich von Weizsäckers gewählt und bezeichnet damit zugleich ihre eigene Suchbewegung auf den Lebensspuren ihres Vaters. Seine Mitarbeit im Uranprojekt in der NS Zeit wird ebenso thematisiert wie sein unermüdeliches Wirken für den Frieden in der Nachkriegszeit. Immer wieder von persönlichen Erinnerungen ausgehend weitet sich der Blick zur Weltpolitik, vor allem der Zeit des Kalten Krieges, in der er als Initiator

der „Göttinger Erklärung“ das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik neu bestimmte, bis hin zur Gründung des Starnberger Max Planck Instituts zur Erforschung der Lebensbedingungen in der wissenschaftlich technischen Welt und zu den ökumenischen Debatten der 80er und 90er Jahre um „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“.

Carl Friedrich von Weizsäcker lebte mit seiner Frau Gundalena von 1970 bis 2007 in Söcking und war in all den Jahren ein aktives Mitglied unserer Gemeinde. Er war Ehrenbürger der Stadt Starnberg.

Im Anschluss an den Film wird es Möglichkeit zum Gespräch mit Dr. Elisabeth Raiser geben.

Veranstaltungen



Erntedank – „Der Sommer im Glas“

Samstag, 05. Oktober, 10.00 –13.00 Uhr, Carolinenhaus

Im Sommer sind die Äpfel doch immer am besten! Wie schade, dass es so viele leckere Obst- und Gemüsesorten nicht das ganze Jahr über zu kaufen gibt. Um dem ein bisschen vorzubeugen können wir gemeinsam jedoch Obst und Gemüse zu Marmelade, Kompott, Säften o.ä. verarbeiten und uns wie die Menschen früher einen kleinen Vorrat für die kalte Jahreszeit schaffen. Und keine Sorge: das geht leichter, als du denkst, und macht viel Spaß. Bringe eine Schürze und ein Glas mit Schraubverschluss mit.

Kosten: 2 Euro



Herbstferien-Workshop „Papier“

28. – 31. Oktober, Gemeindehaus Starnberg

Zusammen werden wir uns mit dem Thema „Papier“ beschäftigen. Jeden Tag in der Schule brauchst du Papier, um zu schreiben, und auch dein Lieblingsbuch besteht aus Papierseiten. Aber was kann man noch alles mit Papier herstellen? Und wie wird Papier eigentlich gewonnen? Melde dich gerne für unseren Herbstferien-Workshop an und erlebe spannende Ausflüge, coole Basteleien und ganz viel Spaß.

Kosten: 95 Euro



St. Martins Basteln

9. November, 9.00 – 11.00 Uhr, Carolinenhaus

Gemeinsam singen wir, basteln Laternen und feiern den St. Martins Tag!

Kosten: 2 Euro

Am 10. November findet um 17.00 Uhr ein Gottesdienst mit Laternenumzug statt.



Last Minute Weihnachtsbasteln

21. Dezember, 10.00 – 14.00 Uhr, Carolinenhaus

Vor lauter Plätzchenbacken und Schneeballschlachten steht Weihnachten doch schneller vor der Tür als gedacht. Nun ist die große Frage: Was schenkst du Mama, Papa, deinen Geschwistern und deinen Verwandten? Wenn du noch keine Ideen und Lust hast, zusammen Geschenke zu basteln und Weihnachtsmusik zu hören, kannst du dich gerne zu unserem Last Minute Weihnachtsbasteln anmelden.

Kosten: 2 Euro pro Teil

Bibelkreis im Herbst und Winter 2019

Die „Urgeschichten“ im Ersten Buch Mose



Der Bibelkreis öffnet im Herbst das Schatzkästchen der Bibel, das manchmal aber auch zur Büchse der Pandora wird. In den ersten 12 Kapiteln der Bibel wird die sogenannte „Urgeschichte“ überliefert. In ihr wird von den Erfahrungen erzählt, die nicht irgendein historischer Mensch gemacht hat, sondern die jeden Menschen betreffen.

Peter Paul Rubens, Garten Eden mit dem Sündenfall, ca. 1615

- 10. 09. Die Schöpfungsgeschichten – 1. Mose 1,1-2,4a
- 24. 09. Die Paradiesgeschichte – 1. Mose, 2,4b-25
- 8. 10. Die Geschichte vom Sündenfall – 1. Mose 3,1-24
- 22. 10. Die Geschichte von Kain und Abel – 1. Mose 4,1-16.17-26
- 5. 11. Die Sintflutgeschichten – 1. Mose 6,5-9,29
- 19. 11. Stammbäume und Völkertafel – 1. Mose 5,1-32; 10,1-32; 11,10-27
- 3. 12. Die Geschichte vom Turmbau zu Babel – 1. Mose 11,1-9
- 17. 12. Herkunft, Berufung und Auszug Abrahams – 1. Mose 11,28-31; 12,1-9

Dienstags, zweiwöchentlich, von 19.00 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus Starnberg
Leitung: Pfarrer Dr. Stefan Koch



Dr. Stefan Koch
Pfarrer



Kinderbibeltag

an Buß- und Betttag

20. November von 8.00 – 13.00 Uhr, Carolinenhaus

9. – 13. Oktober | Sonntag | Gemeindehaus Starnberg



Flohbasar

Annahmen der Sachspenden:

Donnerstag, 10. Oktober, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Freitag, 11. Oktober, 10.00 bis 16.00 Uhr

Verkauf:

Freitag, 11. Oktober, 14–16 Uhr

Samstag, 12. Oktober, 10.30 Uhr bis 17 Uhr

Sonntag, 13. Oktober, 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr

September – November | Sonntag | 19.30 Uhr | Gemeindehaus Starnberg

Gespräche und Musik im Pfarrhaus

Herzliche Einladung zu abendlichen Gesprächen bei leichter Kost im Starnberger Pfarrhaus. Dazu musikalische Kostproben am Flügel und der Gitarre, gerne auch an mitgebrachten eigenen Instrumenten.

Termine: 15. September 2019, 20. Oktober 2019, 17. November 2019

23. Oktober | 19.30 Uhr | Kino Breitwand Starnberg

„Wir sind Juden aus Breslau – Überlebende Jugendliche und ihre Schicksale nach 1933“

Sondervorführung und Gespräch mit der Regisseurin Karin Kaper über ihren Film



Sie waren jung, blickten erwartungsfroh in die Zukunft, fühlten sich in Breslau, der Stadt mit der damals in Deutschland drittgrößten jüdischen Gemeinde, beheimatet. Dann kam Hitler an die Macht. Ab diesem Zeitpunkt verbindet diese Heranwachsenden das gemeinsame

Schicksal der Verfolgung durch Nazi-Deutschland als Juden: Manche mussten fliehen oder ins Exil gehen, einige überlebten das Konzentrationslager Auschwitz. Der Heimat endgültig beraubt, entkamen sie in alle rettenden Himmelsrichtungen und bauten sich in den USA, England, Frankreich und auch in Deutschland ein neues Leben auf. Nicht wenige haben bei der Gründung und dem Aufbau Israels wesentlich mitgewirkt. 14 Zeitzeugen stehen im Mittelpunkt des Films. In Zeiten des zunehmenden Antisemitismus schlägt der Film eine emotionale Brücke von der Vergangenheit in eine von uns allen verantwortlich zu gestaltende Zukunft.

„Wir sind Juden aus Breslau – Überlebende Jugendliche und ihre Schicksale nach 1933“

von Karin Kaper und Dirk Szuszies, Film ab 12 Jahren, 108 Minuten

www.judenausbreslaufilm.de

in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Starnberg und dem „Starnberger Dialog“

Eintritt: Kinokarte

17. Oktober | 19.30 Uhr | Katholisches Pfarrheim, Pfarrweg 5, Starnberg-Wangen

Kirche: „quo vadis“? Ökumenisches Gespräch in Wangen

Die Projektion der Kirchenmitgliedszahlen bis ins Jahr 2060 ist deutlich, die öffentliche Wahrnehmung kirchlicher Skandale teilweise verheerend. Beide große Kirchen sind aufgefordert, Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart und die Anfragen an ihre gegenwärtige Gestalt zu geben.

Das diesjährige Wangener ökumenische Gespräch tut dies in drei Schritten:

Was heißt heute Kirche?
Was muss sich ändern?
Was bedeutet das für die Gemeinde vor Ort?

Gesprächspartner: Domkapitular i.R. Dr. Wolfgang Schwab, Pfarrer Dr. Stefan Koch

November – Dezember | Donnerstag | 19.00 Uhr | Gemeindehaus Starnberg

„Entdeckungen im Land des Glaubens“ – Gemeindegemeinschaft



An vier Abenden im November und einem Abschlussabend Anfang Dezember beginnt die neue Suche. Jedes Treffen beginnt mit einer Station, führt uns ins Gespräch und endet mit einer Station. Es beginnt an mit der Erwartung, dass diese Reise in das Land des Glaubens mein Bild von Gott verändern kann. Wir fragen zudem danach, wie ich dem Sinn meines Lebens auf die Spur komme. Wie ich im Glauben trotz Hindernissen weiterkomme. Was es mit Begriffen wie „Sünde“ auf sich hat. Warum und wie sich in Jesus Himmel und Erde berühren. Wie Gott das Christsein mit mir anfängt. Und wie Gottes Geist uns befähigt, Christ zu bleiben.

7. November	Gott und Sinn
14. November	Glaube und Sünde
21. November	Sünde und Jesus
28. November	Christ werden, Christ bleiben
5. Dezember	Das Fest des Lebens feiern

Bitte richten Sie es sich so ein, dass Sie an allen Abenden teilnehmen.
 Und bitte melden Sie sich vorab im Pfarramt zur Teilnahme an.

Teilnahmegebühr: 10 Euro
 Kursleitung: Pfarrer Dr. Stefan Koch

Sonneninsel Sizilien

10. – 18. Mai 2020

Wir erleben einzigartige Kulturschätze, traumhafte Landschaften und Ausblicke, einen ganz hervorragenden Führer, der uns seine sizilianische Heimat nahe bringt. Besondere Akzente (bei dieser 4. Reise in Folge) sind u.a. der kulinarische Besuch eines Landgutes an den Ausläufern des Ätna, das handwerkliche Alltagsleben im Naturpark der Madonien, freie Zeiten für individuelle Gestaltung. Eine Reise zum Genießen.

Flüge mit Lufthansa München – Catania – München

Preis: 1590 Euro im DZ (EZ-Zuschlag 240 Euro)

Reiseleitung: Pfarrer i.R. Ernst Kunas



Baltikum

19. – 27. Juli 2020

Tallinn – Riga – Kurische
Nehrung – Vilnius

Nähere Infos im nächsten
Gemeindebrief.

Reiseleitung:
Pfarrer i.R. Ernst Kunas

Nähere Information und Anmeldung in den evang. Pfarrämtern Starnberg und Tutzing und beim Reiseleiter Pfarrer i.R. Ernst Kunas

Tel.: 08158-9071617

E-Mail: ernst@kun.as

Sardinien

22. – 28. April 2020

Wir durchqueren die zweitgrößte Insel des Mittelmeers von Norden nach Süden, erleben atemberaubende Landschaften im Inselinneren und felsige Meeresküsten mit kristallklarem Smaragdwasser.

Überall treffen wir auf Spuren der jahrtausendealten sardischen Kultur, vor allem die für Sardinien einzigartig typischen Nuraghen (gigantische prähistorische Festungstürme), antike Orte aus phönizisch-karthagischer und römischer Zeit, malerische mittelalterliche und neuere Städte und Dörfer.

Reisepreis: 1135 Euro für Lufthansa-Linienflug München-Olbia und zurück, siebentägige Bus-Rundreise einschließlich aller Eintritte und fachkundiger deutschsprachiger Führungen, Halbpension in Viersternehotels (Zuschlag für Einzelzimmer 180 Euro).

Ein Informationsabend über die Insel Sardinien und die Reise wird in den gelben Seiten dieses Gemeindebriefs angekündigt.

Reiseanmeldung und genaues Programm bei Pfr.i.R. Dr. Gerhard Pfister

Tel.: 08151-746741
E-Mail: pfistergerhard@aol.com
oder über das Pfarramt



☼ Kreuzfahrten und Flussreisen für jeden Geschmack



**DER
SEEREISEN
PLANER**

Der Seereisenplaner Ihre professionelle Kreuzfahrtagentur

Hauptstrasse 31 · 82319 Starnberg
Telefon 0 81 51 - 44 90 09
info@der-seereisenplaner.de
www.der-seereisenplaner.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-13.30 Sa 9-14 Uhr, Nachmittags
und abends nach Vereinbarung.

Die wichtigen Adressen – schnell zur Hand

Evangelisches Pfarramt Starnberg

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
www.evangelisch-starnberg.de ☎ 08151/12 319
E-Mail: pfarramt.starnberg@elkb.de 📠 08151/78 538

Bürozeiten

Mo., Di., Do., Fr. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Sekretärinnen

Barbara Geiger barbara.geiger@elkb.de
Karin Mack karin.mack@elkb.de

Evangelische Pfarrstelle Starnberg

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Pfarramtsleitung Pfarrer Dr. Stefan Koch ☎ 08151/91 82 23
E-Mail: stefan.koch@elkb.de ☎ 0173/26 46 401
Samstag i.d.R. freier Tag

Evangelische Pfarrstelle Söcking

Carolinestraße 2, 82319 Starnberg
Pfarrerinnen Birgit Reichenbacher ☎ 08151/79 221
E-Mail: br@evgsta.de 📠 08151/73 99 68
Freitag i.d.R. freier Tag

Dritte Pfarrstelle

derzeit nicht besetzt

Kirchenmusik

mit Kirchenchor, Kinderchor, Gospelchor, Flötenkreis, Bläserkreis
Kantor und Organist Ralf Wagner
Mobil: 0151/19 09 88 34 ☎ 08869/91 39 290
E-Mail: Ralf.Wagner@elkb.de 📠 08869/91 39 290

Evangelischer Kindergarten

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Leitung: Sabine Seemann ☎ 08151/91 81 94
E-Mail: kiga.starnberg@elkb.de
www.kiga.evangelisch-starnberg.de
Kindergarten-Spendenkonto
Stichwort: „Kindergarten“
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49
BIC: BYLADEM1KMS

Spendenkonto der Kirchengemeinde

Kreissparkasse München Starnberg
IBAN: DE 20 7025 0150 0430 0763 49
BIC: BYLADEM1KMS

Förderkreis der evangelischen Kirchengemeinde Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
E-Mail: foerderkreis@evgsta.de ☎ 08151/69 38
www.foerderkreis.evgsta.de
Spendenkonto: VR-Bank Starnberg
IBAN: DE 19 7009 3200 0002 9000 09
BIC: GENODEF1STH

Seelsorgetelefon

außerhalb der Bürozeiten
und am Wochenende

☎ 0171/49 49 394

Evangelischer Diakonieverein Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg
Vorsitz Hans-Rainer Schuchmann ☎ 08151/78 771
E-Mail: info@dv-starnberg.de
www.dv-starnberg.de

– Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)

Rat und Hilfe für seelisch kranke Menschen
und ihre Angehörigen ☎ 08151/78 771
E-Mail: info@spdi-starnberg.de

– Gerontopsychiatrische Fachberatung

Hilfe für psychisch belastete
ältere Menschen ☎ 08151/78 771

– Betreutes Einzelwohnen für psychisch kranke Menschen (BEW)

E-Mail: kontakt@bew-starnberg.de ☎ 08153/95 29 46

Starnberger Tafel e.V.

Erika Ardelt ☎ 0179/29 29 921
Tanja Unbehaun ☎ 0173/35 24 116

Seestern e.V.

Ökumenische Nachbarschaftshilfe und
Ambulante Krankenpflege Starnberg ☎ 08151/95 96 11

Weltladen

Mo. – Sa. 10.00 – 12.30 Uhr ☎ 08151/95 03 528
und Mo. – Fr. 15.00 – 17.00 Uhr ☎ 0176/61 52 06 79
E-Mail: info@weltladen-starnberg.de
www.weltladen-starnberg.de

Spendenkonto Förderkreis Costa Rica

Kreissparkasse München Starnberg
IBAN: DE 02 7025 0150 0005 1988 25
BIC: BYLADEM1KMS